

**Radarwarner**

**VERBOTEN!**



Der Radardetektor wird vorn im Auto montiert. Wir haben ihn nur provisorisch angebracht, denn das Ding ist verboten

Achtung, Foto! Hier warnt die Handy-App vor einem Blitzer in 296 Yards (270 m) Entfernung. Außerdem piepst das Handy

**Dieser Sender soll Blitzer ans Handy melden**

■ Liebe Polizei, das überlesen Sie jetzt bitte! Denn was AUTO BILD hier gemacht hat, ist verboten. Wir haben in einen Testwagen den Radarwarner „Cobra iRadar“ installiert, dafür ein Gitter in der Frontschürze unseres Suzuki Swift aus- und den Detektor eingebaut. Der soll Radarfallen und Laserpistolen erkennen und direkt und kabellos ans Smartphone melden. Preis: 199 Euro, das Handy-Programm (App) ist kostenlos.

**Radarwarner und Handy-Helfer Blitzer ausschalten – klappt das?**

Viel zu schnell gefahren und geblitzt – das wird teuer! AUTO BILD zeigt, wie sich Autofahrer schützen können



**Erkannt** AUTO BILD fährt mit dem roten Swift über eine Blitzer-Ampel, und zwar bei Grün. Der Radarwarner hat den Blitzer angekündigt

**Nicht erkannt**  
Dieser Blitzer an der Stresemannstraße ist Hamburgs Gelddruckmaschine. Aber der Warner hat den Starenkasten nicht auf dem Radar



**Der Radarwarner im Test**

■ Urlauber, kommst du nach Hamburg, dann pass auf der Stresemannstraße auf. Hier ist eine Tempo-30-Zone eingerichtet, zwei feste Blitzer überwachen das. Und es lohnt sich: 77 643 Raser sorgten 2012 für 1,5 Millionen Euro Einnahmen. Nur leider hatte der „iRadar“-Warner bei unserem Test die beiden Starenkästen nicht auf dem Schirm, erkannte lediglich eine Blitzerampel. Nachfrage bei der Firma Car Guard Systems in Dortmund, die das Gerät vertreibt. André Schockenhoff: „Wir überprüfen das und fügen die Blitzer ein, wenn sie fehlen sollten.“ Ohnehin steht iRadar in Deutschland erst am Anfang: Die App ist auf Englisch, soll schnell in die deutsche Sprache übersetzt werden. Und dann hatten wir noch ein ganz anderes Problem: Vor Aldi fing plötzlich das Handy an zu piepsen. Waren die selbstöffnenden Türen des Supermarkts schuld daran?

**Handy-Helfer**



Geblitzt! Ärgerlich – und teuer. Im Internet und über Handy warnen sich Autofahrer gegenseitig vor dieser Überwachung

**Diese Blitzer-Warner sind legal**

■ „Achtung, hier die aktuellen Blitzer in unserem Sendegebiet!“ Hören Sie das bei Ihrem Lieblings-Radiosender auch regelmäßig? Gut so, das schützt vor Radarfallen. Und ist legal. Auch viele Städte und Gemeinden zeigen auf ihren Internetseiten Standorte stationärer Tempomessungen – ebenfalls legal. Genauso sieht es bei Facebook-Einträgen aus. Für fast jede Region haben sich Anti-Blitzer-Gruppen gebildet; geben Sie einfach „Blitzer“ und einen Ortsnamen ein. Übrigens: Im Internet können Sie sich unter blitzer.de legal über Radarmessungen in Ihrer Nähe informieren.

**ERLAUBT!**



**Erkannt** Für fast alle Städte gibt es Anti-Blitzer-Gruppen, hier geben die Nutzer Radarfallen ein. Je mehr mitmachen, desto mehr Infos gibt es

■ An dieser Stelle lassen wir zunächst unseren Anwalt sprechen. Denn was wir, die AUTO BILD-Redakteure, getan haben, ist verboten. Und strafbar. Wir haben einen Radarwarner ausprobiert, uns per Handy vor Blitzern warnen lassen. Also, Verkehrsanwalt Uwe Lenhart aus Frankfurt, schießen Sie los! „Paragraf 23 Absatz 1 der StVO sagt: Dem Führer eines Kraftfahrzeugs ist es untersagt, ein technisches Gerät zu betreiben oder betriebsbereit mitzuführen, das dafür bestimmt ist, Verkehrsüberwachungsmaßnahmen anzuzeigen oder zu stören. Es drohen ein Bußgeld über 75 Euro sowie vier Punkte in Flensburg.“

**Blitzerwarner – was ist hier eigentlich erlaubt, und was ist verboten?** Um es kurz zu machen: Der Verkauf, Kauf und Besitz von Radarwarnern ist erlaubt – die Nutzung allerdings verboten. Das Gleiche gilt für Handy-Helfer wie blitzer.de. Dieses Programm basiert auf einer großen Gemeinschaft von Autofahrern, die Blitzer melden und sich so gegenseitig warnen. Das Handy weiß über GPS, wo sich das Auto und der nächste Blitzer befinden, und warnt. Aber: Das ist il-

legal. Legal sind hingegen Radio-durchsagen oder Facebook-Einträge. Mein Beifahrer dürfte also per Smartphone auf Facebook nach Blitzern suchen und mich warnen. **Was passiert, wenn mich die Polizei mit einem Blitzerwarner erwischt?** Dann wird ein Bußgeld über 75 Euro fällig. Untersagt sind der Betrieb und das betriebsbereite Mitführen; auf die Absicht des Einsatzes des mitgeführten Gerätes kommt es nicht an. Betriebsbereite Radarwarner darf die Polizei einkassieren – und zerstören! Blitzer-Apps auf dem Smartphone müssen gelöscht werden. **Welche anderen Geräte warnen vor Blitzern?** Zum Beispiel mobile Navis. Viele zeigen Standorte von Blitzern an. Und sind lernfähig, können neue Blitzer aufnehmen: Der Fahrer gibt an, wo die Polizei gerade den Verkehr überwacht, andere Nutzer

dieses Navi-Systems bekommen dann automatisch eine Meldung. Vorsicht! Das Melden der Navis an die Gemeinschaft ist erlaubt, die Nutzung im Navi nicht. **Wie genau arbeiten Blitzer- und Radarwarner?** Blitzerwarner sind nur so gut wie die Gemeinschaft der Nutzer. Bei unserem Test mit der App blitzer.de wurden wir auf der Hamburger Reeperbahn vor einer Messung gewarnt, nur: Da war nichts! Wir fragen die Polizei: „An dem Tag fand keine Tempomessung statt.“ Andererseits könnte es sein, dass wir zu schnell in eine frisch eingerichtete Radarfalle fahren, weil die noch nicht gemeldet ist. **Was muss ich zahlen, wenn ich geblitzt wurde?** Kommt drauf an. Innerorts ist Rasen teurer: Bis 10 km/h zu viel kosten 15 Euro, zwischen 11 und 15 km/h 25 Euro, zwischen 16 und 20 km/h 35 Euro. Außerorts sind es jeweils fünf Euro weniger. Teuer wird es ab 21 bis 25 km/h zu schnell: innerorts 80, außerorts 70 Euro und je einen Punkt. Die Pappe ist einen Monat weg, wenn ich innerorts 31 bis 40 km/h zu schnell bin, außerorts ab 41 zu viel.

**So helfen sich Facebook-Fans**

■ 25 Millionen Deutsche nutzen Facebook – und es werden täglich mehr. Die Datenmaschine kann Spaß machen – und wertvoll sein für den Führerschein. Denn es gibt immer mehr Autofahrer, die sich in ihrem Umkreis – völlig legal! – gegenseitig vor Blitzern warnen. Das liest sich etwa so: „B 254 Fulda in Richtung Lauterbach, Höhe Abfahrt Landenhausen, in beiden Richtungen.“ Gesehen am 23. Juli auf „Blitzer Vogelsbergkreis“ (Hessen).



**Das Handy mit Blitzer-Alarm**

■ Das Mini-Programm auf dem Smartphone heißt blitzer.de, ist kostenlos und funktioniert so: Die Gemeinschaft der Nutzer meldet Radarfallen, die dann auf dem Handy gezeigt werden. Nähert man sich dem Blitzer, warnt das Mini-Programm mit Balken von Grün über Gelb zu Rot und Tönen. Leider illegal.



**Erkannt** Unsere Tests mit blitzer.de waren erfolgreich – allerdings war ein Blitzer bereits abgebaut

**Brauche ich Blitzer-Warner?**



**PRO**  
von AUTO BILD-Redakteur  
Bernd Volkens

„Diese Helfer retten den Führerschein“

■ An dieser Stelle gebe ich zu: Manchmal bin ich Tagträumer! Im Auto lasse ich den Gedanken freien Lauf, und schwups: ein Blitz, Mist, erwischt! Das ist keine böse Absicht, ich will mich ja an Tempolimits halten, brauche nur von Zeit zu Zeit jemanden, der mich daran erinnert, den Fuß vom Gas zu nehmen. Und ich glaube, so geht es vielen, die täglich Hunderte von Kilometern auf der Autobahn fahren, oftmals mit 150 statt 120 km/h. Zum Glück gibt es diese Geräte oder elektronischen Programme, die uns daran erinnern, auf die Bremse zu treten und den Führerschein zu retten. Daher fordere ich: Blitzerwarner legalisieren!



**Kontra**  
von AUTO BILD-Redakteur  
Andreas May

„Wer langsam fährt, braucht so was nicht“

■ Habe ich Mitleid mit diesen Irren, die drängeln, mich am liebsten mit der Lichtkeule abschießen würden und wenig später mit 200 in der Tempo-120-Zone geblitzt werden? Nein! Das geschieht ihnen recht! Und deshalb ist es nur gut, dass Radarwarner und mobile Blitzer-Programme fürs Smartphone verboten sind. Beim Fahren sollen wir uns auf den Verkehr konzentrieren, auf den Vorder- und Hintermann und auf Schilder, die uns die Geschwindigkeit ansagen. Wer Radarwarner nutzt, holt sich die Lizenz zum Rasen ins Auto. Wer sich an die Regeln hält, braucht so was nicht!

**Fazit**

Unsere Tests zeigen: Der Radarwarner funktioniert nicht immer. Und das Programm fürs Handy ist nur so gut wie die Gemeinschaft der Nutzer, die Blitzer meldet. Verlassen Sie sich also nicht auf diese Technik! **Andreas May**